

Sophie Mützel, Ph.D.
Lehrbereich Vergleichende Strukturanalyse
Humboldt-Universität zu Berlin
Sommersemester 2006
Di, 12 - 14 Uhr, UNI 3b R. 202

Vertiefungsseminar: Fallstudien zur Musiksoziologie

Im Proseminar "Soziologie der Musik" (Sommersemester 2005) haben wir einige grundlegende Mechanismen und Prozesse des musikalischen Feldes anhand von einschlägiger Literatur kennen gelernt. Nun wollen wir selber das musikalische Feld erkunden und unsere Kenntnisse vertiefen. In theoretischer Auseinandersetzung und eigener Feldarbeit wollen wir uns den folgenden Fragen nähern: Wie entsteht eigentlich Musik? Wie entwickeln sich musikalische Stile? Welche Rolle spielen dabei Institutionen? Wie nutzen Menschen Musik im täglichen Leben?

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über eine Variante der Soziologie der Musik zu geben, die sowohl an neueren Arbeiten in Organisations-, Wirtschafts-, und der Professionssoziologie anschließt als auch an Technik- und Wissenssoziologie. Ziel ist also, dass Sie in diesem Seminar sowohl über die spezifischen Aspekte des musikalischen Feldes Wissen erlangen, dieses Wissen über soziologische Mechanismen und soziale Prozesse aber auch nachhaltig auf andere soziologische Fragestellungen und soziale Phänomene übertragen können.

Für eine solche Übersetzung werden Sie in einer eigenen theoretisch-fundierten, empirischen Forschungsarbeit Gelegenheit haben. Die praktische Idee dieser Forschungsarbeit ist, dass Sie sich „im Feld“ als Sozialwissenschaftler „dreckig machen“, das heißt also selber mit ein paar Ideen und einer Fragestellung im Feld forschen, Daten sammeln und auswerten und einen Bericht darüber schreiben. Den Aufbau, mögliche Schwierigkeiten aber auch Kniffs und Tricks, wie Sie an eine solche Forschungsarbeit herangehen können, werden wir im Seminar kennen lernen.

Ein übergeordnetes aber sehr wichtiges Ziel ist die Förderung Ihrer eigenen Kreativität. Das heißt natürlich nicht, dass wir anfangen werden gemeinsam zu musizieren, zu malen oder ähnliches, schließlich handelt es sich hierbei um ein Seminar in Soziologie! Vielmehr werden Sie in diesem Seminar die Gelegenheit haben systematisch Ihre soziologische Analyse in Notizen (Journal) zu schulen und damit bereits über das Semester hinweg die Grundsteine für die wissenschaftliche Abschlussarbeit zu legen. Dabei lade ich Sie zur soziologischen Kreativität ein, was Fragestellungen, Analyse aber auch Datensammlung betrifft.

Anforderungen

Allgemein.

Wie ein Blick auf die Literaturliste zeigt, sollten Sie bereit sein, englische Texte zu lesen und auch viel zu lesen (Schnellesetechniken helfen dabei...). Für die Diskussion sollten Sie stets Antworten zu den folgenden Punkten vorbereiten:

1. eine Aussage zu dem, **was Ihnen am Text gefallen hat**;
2. eine Frage zu **einem Aspekt, den Sie im Text nicht ganz verstanden haben**;
3. eine Kritik **eines Arguments, das Sie nicht völlig überzeugt hat**.

Wir werden uns dabei sowohl den Details der empirischen Studien widmen als auch die Mechanismen und Prozesse der Musikproduktion, -rezeption, und -nutzung in den einzelnen Fällen herauszuarbeiten.

Ich werde mein Bestes tun, Ihnen beim Lernen zu helfen und zähle auf Ihr Interesse am speziellen Thema und an der Soziologie im Allgemeinen.

Teilnahme.

Dieser Kurs ist ein Seminar, das auf den Erwerb eines Leistungsnachweises (Schein) in Höhe von 10 ECTS ausgerichtet ist. Das Vertiefungsseminar ist insbesondere für BA-Studierende in Sozialwissenschaften, Bereich Soziologie, konzipiert. Falls Sie unsicher sind, ob Ihr Hintergrundwissen ausreichend ist, empfehle ich Ihnen eine baldige Kontaktaufnahme mit mir für ein beratendes Gespräch.

Ich erwarte von allen Studierenden, dass sie zu den Sitzungen regelmäßig erscheinen, dass sie die obligatorischen Texte gelesen und vorbereitet haben und dass sie sich aktiv an der Diskussion im Seminar beteiligen. Ihre Beteiligung an Diskussionen macht fast ein Drittel Ihrer Abschlussnote aus.

Wie in der Allgemeinen Studienordnung vom Oktober 2003 festgelegt, besteht für den Erwerb eines Leistungsnachweises Anwesenheitspflicht an 80 % aller Seminarsitzungen. Bei 14 Sitzungen sind es also 3 Sitzungen, die Sie im Semester verpassen dürfen. Jedes weitere Fehlen muss begründet und plausibel entschuldigt werden (Krankheit oder höhere Gewalt gelten natürlich als plausible Begründungen).

Journal in Moodle.

Um das kontinuierliche Arbeiten zum Thema zu befördern und da Schreiben bekanntlich Denken ist, habe ich im Lernmanagementsystem Moodle (mehr dazu noch mal ausführlich weiter unten) ein Journal „Meine Ideen zum Seminar“ eingerichtet.

Ihre Einträge können nur Sie selbst und ich als Lehrende einsehen. Ich werde regelmäßig in die Journal-Einträge schauen und gelegentlich, und wenn angebracht, kommentieren. Bei Themen, die von allgemeinerem Interesse sind, gibt es in Moodle die Möglichkeit zur kursweiten Diskussion im „Allgemeinen Diskussionsforum“.

Diese Journaleinträge dienen der individuellen Nachbereitung der Diskussion und sind vor allem Schreib- und Denküben. Die Idee ist dabei, sich intensiver mit dem wöchentlichen Thema zu beschäftigen. Ganz wichtig ist jedoch, dass Sie die gelesenen Texte nicht einfach nur

zusammenfassen! Ebenso sollten Sie kein stichwortartiges Protokoll schreiben! Vielmehr fangen Sie hier an sich Notizen längerer Art zu machen, die später für Überlegungen zu Thema/ Fragestellung/ Vorgehensweise der Forschungsarbeit sehr nützlich sein können. Nutzen Sie dieses Journal Ihre eigenen Gedanken zu entwickeln!

Forschungsarbeit.

Ich erwarte von jede/r Teilnehmer/in des Seminars eine Forschungsarbeit, von der zu einem festen Termin bereits schon im Semester ein Exposé abgegeben werden soll (wie im Veranstaltungsplan vermerkt: 20. Juni 2006). Der Abgabetermin für die Arbeit ist dann der **2. Oktober 2006**.

Sowohl die festen Termine als auch die klaren formalen Vorgaben (15 bis 20 Seiten A4, 12er Font, Times New Roman, 1,5 zeilig, 3 cm Rand rundum, mit Seitenzahlen, plus unterstützendes Datenmaterial falls notwendig) sollen Ihnen helfen, die Arbeit zeitlich zu planen und sich um die inhaltliche und sprachliche Ausarbeitung zu kümmern. Die Arbeiten können sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache abgefasst werden.

Die Abgabetermine sind feste Verabredungen und sind selbstverständlich einzuhalten; falls dies aus schwerwiegenden Gründen nicht möglich sein sollte (Krankheit oder höhere Gewalt, kann ja immer mal passieren), sind Änderungen mir umgehend mitzuteilen. Generell gewähre ich nur in Ausnahmefällen Aufschub für Abgabetermine und das sollte in jedem Falle mit mir *vorab* besprochen werden.

Zu der Hausarbeit gleich einige, wichtige Anmerkungen:

- Geben Sie den Lesern Orientierung und schreiben Sie gleich im ersten Abschnitt, worum es geht und wie Sie argumentativ fortfahren werden. So wichtig, wie der erste Abschnitt zur Einführung und Strukturierung des Arguments für den Leser ist, so wichtig ist auch der letzte Abschnitt. Er sollte noch einmal das Argument zusammenfassen und kann Ausblick auf weitere, undiskutierte Aspekte geben.
- Versuchen Sie so klar und verständlich wie möglich zu schreiben. Vermeiden Sie Passivkonstruktionen, formulieren Sie also Ihre Sätze aktiv. Denken Sie an den Schreibfluss von selbstverständlich vollständigen Sätzen. Wechseln Sie zwischen langen und kurzen Sätzen und versuchen Sie Floskeln zu vermeiden. So kommt bei den Lesern keine Langeweile auf und Sie schaffen es, auch komplizierte Sachverhalte klar wiederzugeben.
- Nehmen Sie sich Zeit, Ihre Texte auf Rechtschreibung, Grammatik, Satzstruktur, Wortwahl und inhaltliche Fehler zu korrigieren. Denken Sie daran, dass ein Text vor allem durch Redigieren gut wird. Das bedeutet oft, dass ein Text mehrmals gelesen und jedes Mal wieder bearbeitet werden muss. Bitten Sie gegebenenfalls eine/n Freund/in den Text durchzusehen.

Die Hausarbeiten werde ich nach den folgenden Kriterien bewerten:

1. Strukturierung der Ausarbeitung und logische Argumentation;
2. Akkurate und kreative Benutzung soziologischer Konzepte;
3. sauberes wissenschaftliches Arbeiten (Zitieren, Verwendung der relevanten Literatur, Klarheit im Ausdruck, Rechtschreibung, Grammatik, Stil).

Und noch etwas sehr Wichtiges aus gegebenen Anlässen: Dies ist ein Seminar an einer Universität, an der Sie unter anderem wissenschaftliches Arbeiten lernen und üben sollen. Deshalb erinnere ich Sie, die Praktiken wissenschaftlichen Arbeitens einzuhalten. Plagiatsverdachte bringen viel Ärger für Sie ein und können leicht zu Scheinverlust führen (siehe §24 der Allgemeinen Studienordnung der HU). Ich vergebe mindestens eine 6,0 sollte sich ein Plagiatsverdacht erhärten.

Bitte seien Sie also akkurat in Ihren Zitaten und Quellenangaben! Auch ich kenne die üblichen online Hausarbeitsverzeichnisse, bin bestens vertraut mit der Suche nach Quellen und Textstücken im Netz und in der Bibliothek, habe im Zweifelsfall schon mehr gelesen als Sie und, bitte, sparen Sie mir die Zeit der Überprüfung!!!! Ich ärgere mich jedes Mal wieder sehr über die studentische Chuzpe aus ungenannten Quellen abzuschreiben und dann auch noch eine Note für die Worte und Ideen anderer erhalten zu wollen. Tun Sie sich selbst den Gefallen und erarbeiten eigene Ideen und Analysen!

Gewichtung der Anforderungen für Abschlussnote

Teilnahme und Journal	:	10 %
Exposé:		10%
Forschungsarbeit:		50%
Diskussionbeteiligung:		30%

Sprechstunde

Meine Sprechstunde findet dienstags von 10 bis 11 Uhr in Raum 104, UNI 3b, statt. Kommen Sie vorbei, wenn Sie Fragen haben. Falls Sie die Sprechstunde so gar nicht einrichten können, versuche ich auch gerne mich mit Ihnen zu einem anderen Termin zu treffen. Für solche und alle anderen Fragen, die das Seminar anbelangen, erreichen Sie mich per Email: sophie.muettel@sowi.hu-berlin.de.

Kommunikation

Ich habe zur Förderung der Lehre und zur besseren Kommunikation Raum für dieses Seminar im Lernmanagementsystem Moodle geschaffen. Auf <http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=1594> kommen Sie zum Kurs. Um Moodle nutzen zu können, müssen Sie sich als allererstes im Moodle-System der HU anmelden (<http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/login/index.php>) und dann mit dem Passwort, was ich Ihnen mitteilen werde, in den Kurs eintragen. Auf den Moodle-Seiten finden Sie den Kursplan, ein Nachrichtenforum, die wöchentlichen Journale und alle Literatur (bis auf ganze Bücher) digital. Sofern angebracht werde ich immer wieder Fragen oder weitere Artikel und Links in unseren Moodle-Raum stellen. Es empfiehlt sich also ein regelmäßiges Besuchen!

An dieser Stelle möchte ich auf das Notebook Programm der HU hinweisen, dass den Kauf vergünstigter Notebooks unterschiedlicher Anbieter für Studierende der HU ermöglicht (<http://www.cms.hu-berlin.de/dl/beratung/notebook/>). Beim CMS können Sie sich auch nach der kostenlosen Ausleihe von WLAN-Karten erkundigen, die Ihnen z.B. im gesamten Haus Uni 3b den Netz-Zugang ermöglichen

Zu erreichen bin ich immer am besten per Email und reagiere generell auch schnell. Meine Telefonnummer im Büro lautet 2093-4467.

Literatur

Alle Texte befinden sich im Handapparat der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften (Ordner plus ganze Bücher, sofern in der Bibliothek vorhanden). Im "Copyhaus", Georgen- Ecke Universitätsstr. können Sie einen Reader mit den obligatorischen Texten erwerben. Alle Texte (bis auf ganze Bücher) sind zudem digital über Moodle als PDFs herunterladbar. Alles was Sie dazu benötigen ist ein Internetzugang und ein Programm, das PDFs lesen kann (z.B. Acrobat Reader®, der kostenlos heruntergeladen werden kann).

Die obligatorische Literatur ist mit einem Sternchen (*) versehen. Empfohlene Literatur und weitere Hinweise folgen danach.

Ich hoffe natürlich, dass ich Sie mit den zusätzlich aufgelisteten Büchern und Artikeln zu weiterer Lektüre ermuntern kann. Bücher, die sich nicht im Handapparat der Sowi Bibliothek befinden, können teilweise in Berliner Bibliotheken gefunden werden. Hinweise zur Literaturrecherche in Berlin finden Sie hier: <http://www.sophiology.com/lehre/literaturrecherche.htm> .

Als Englisch-Deutsch Nachschlagewerk kann ich den LEO <http://dict.leo.org/> empfehlen.

Woche 1 18. April 2006 Vorstellung und Einführung

Aufgaben nach der ersten Sitzung:

- Veranstaltungsplan **genau durchlesen** (Anforderungen und Lektüreplan!)
- bis **Freitag, den 21. April 2006, 16 Uhr** Email an mich schicken mit Namen, Vornamen, Studiengang und Semester, Matrikelnummer, Information zum soziologischen Vorwissen, Welche speziellen Vorkenntnisse bringen Sie mit? Warum haben Sie Interesse am Seminar? Was sind Ihre Erwartungen an das Seminar?
- falls nicht schon geschehen: bei Moodle anmelden (eigenes Login, eigenes Passwort)
- im Kurs "Fallstudien der Musiksoziologie" bei Moodle anmelden (mit dem von mir mitgeteilten Passwort, wenn Sie bei dem Kurs dabei sind)
- eventuelle Fragen zum Kursablauf über Moodle klären (Diskussionsforum)
- Reader kaufen bzw. Texte runterladen/kopieren

Wie entsteht eigentlich Musik?

Woche 2 25. April 2006 Kunst als kollektives Handeln

* Becker, Howard. 1997. "Kunst als kollektives Handeln." S. 23-40 in *Soziologie der Kunst. Produzenten, Vermittler und Rezipienten*, hrsg. von Jürgen Gerhards. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Thurn, Hans Peter. 1983. "Die Sozialität der Solitären. Gruppen und Netzwerke in der Bildenden Kunst." S. 287-318 in *Gruppensoziologie. Sonderheft 25 der KZfSS*, hrsg. von Friedhelm Neidhardt. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Becker, Howard. 1982. *Art Worlds*. Berkeley, CA: University of California Press.

Schütz, Alfred. 1951. "Making music together." *Social Research* 18:76-97.

Woche 3 2. Mai 2006 Kunst als Arbeit/ als Interaktion

* Erd, Rainer. 1987. "Kunst als Arbeit. Organisationsprobleme eines Opernorchesters." *Soziale Welt* 38:437-459.

* Faulkner, Robert. 1973. "Orchestra interactions." *The Sociological Quarterly* 14:147-157.

* Murnighan, J. Keith, und Donald E. Conlon. 1991. "The dynamics of intense work groups: a study of British string quartets." *Administrative Science Quarterly* 36:165-186.

Menger, Pierre-Michel. 1999. "Artistic labor markets and careers." *Annual Review of Sociology* 25:541-574.

Throsby, David. 1992. "Artists as workers." S. 201-208 in *Cultural Economics*, hrsg. von Ruth Towse und Abdul Khakee. Berlin: Springer.

Woche 4 9. Mai 2006 Karrieren

* Faulkner, Robert. 1973. "Career concerns and mobility motivations of orchestra musicians." *The Sociological Quarterly* 14:334-349.

* Faulkner, Robert, und Andy B. Anderson. 1987. "Short-term projects and emergent careers: evidence from Hollywood." *American Journal of Sociology* 92:879-909.

Giuffre, Katherine. 1999. "Sandpiles of opportunity: success in the art world." *Social Forces* 77:815-832.

Abbott, Andrew, und Alexandra Hrycak. 1990. "Measuring resemblance in sequence data: an optimal matching analysis of musicians' careers." *American Journal of Sociology* 96:144-185.

Janssen, Susanne. 2001. "The empirical study of careers in literature and the arts." S. 323-357 in *The psychology and sociology of literature*, hrsg. von D. Schram und G. Steen. Amsterdam: Benjamins.

Faulkner, Robert. 1983. *Music on demand*. New Brunswick, NJ: Transaction Books

White, Harrison. 1993. *Careers and creativity. Social Forces in the Arts*. Boulder, CO: Westview Press.

Woche 5 16. Mai 2006 Musikliebhaber

* DeNora, Tia. 2000. *Music in Everyday Life*. Cambridge: Cambridge University Press. Kapitel 3 & 4

* Gomart, Emile und Antoine Hennion. 1999. "A sociology of attachment: music amateurs, drug users" S. 220-247 in John Law und John Hassard (Hrsg.), *Actor Network Theory and After*, Blackwell Publishers / The Sociological Review, Oxford.

Ehlers, Renate. 1989. "Musik im Alltagsleben. Ergebnisse einer Studie im Auftrag des Süddeutschen Rundfunks." S. 379-391 in *Massenkommunikation. Sonderheft 30 der KZfSS*, hrsg. von Max Kaase und Werner Schulz. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Hennion, Antoine. 2001. "Music Lovers: Taste as Performance." *Theory, Culture & Society* 18:1-22.

Forschungsarbeit

Woche 6 23. Mai 2006 Erste Schritte zur empirischen Arbeit

* O'Reilly, Karen. 2005. *Ethnographic Methods*. London: Routledge. Kapitel 2, "Where to begin"

Woche 7 30. Mai 2006 Ideen, Fragestellung und Thesen

* Ragin, Charles. 1994. *Constructing Social Research*. Thousand Oakes: Pine Forge Press. daraus: Kapitel 3 "The Process of Social Research: Ideas and Evidence." S. 55-77

* Mason, Jennifer. 1996. *Qualitative Researching*. London: Sage. daraus Kapitel 2, S. 9-34.

Abbott, Andrew. 2004. *Methods of discovery. Heuristics for the social sciences*. New York, NY: Norton.

Woche 8 6. Juni 2006 Literaturrecherche

Hands-on Literaturrecherche, Übungen zur Literatur im PC Pool (hierfür müssen wir einen neuen Termin vereinbaren!)

Woche 9 13. Juni 2006 Untersuchungsdesign

Inhaltsanalyse

*Mayring, Philipp. 2000. "5.12 Qualitative Inhaltsanalyse" S. 468-475 in Uwe Flick, Ernst von Kardoff und Ines Steinke (Hrsg.) *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek: Rowohlt.

Früh, Werner. 1991. *Inhaltsanalyse*. München: Ölschläger.

Weber, Robert Philip. 1990. *Basic Content Analysis*. Newbury Park, CA: Sage.

Krippendorff, Klaus. 1980. *Content Analysis. An Introduction to Its Methodology*. Beverly Hills: Sage.

Ethnographische Methoden

*DeWalt, Kathleen, und Billie DeWalt. 2002. *Participant Observation. A Guide for Fieldworkers*. Walnut Creek: AltaMira Press. daraus Kapitel 6 und 7 (Designing Research with Participant Observation und Informal Interviewing in Participant Observation), S. 92-140.

O'Reilly, Karen. 2005. *Ethnographic Methods*. London: Routledge.

Elwert, Georg. 2003. *Feldforschung. Orientierungswissen und kreuzperspektivische Analyse*. Sozialanthropologische Arbeitspapiere Nr. 96, Berlin: Verlag Hans Schiler.

Lüders, Christian. 2000. "5.5 Beobachten im Feld und Ethnographie" S. 384-401 in Uwe Flick, Ernst von Kardoff und Ines Steinke (Hrsg.) *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek: Rowohlt.

Emerson, Robert, Rachel Fretz und Linda Shaw. 1995. *Writing ethnographic fieldnotes*. Chicago, IL: University of Chicago.

Interviews

Bogner, Alexander, Beate Littig und Wolfgang Menz (Hrsg.) 2002. *Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung*. Opladen: Leske + Budrich.

Froschauer, Ulrike, und Manfred Lueger. 2003. *Das qualitative Interview*. Wien: WUV-Universitätsverlag.

Forschungsmethoden allgemein

Diekmann, Andreas. 2002. *Empirische Sozialforschung*. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Kromrey, Helmut. 2000. *Empirische Sozialforschung*. Opladen: Leske + Budrich.

Schnell, Rainer, Paul Hill, Elke Esser. 1999. *Methoden der empirischen Sozialforschung*. München, Wien: R. Oldenbourg Verlag.

Berg, Bruce. 2004. *Qualitative Research Methods for the Social Sciences*. Boston: Pearson.

Miles, Matthew und Michael Huberman. 1994. *Qualitative Data Analysis. An Expanded Sourcebook*. Thousand Oakes, CA: Sage.

Woche 10	20. Juni 2006	Vorstellung der Exposés
Woche 11	27. Juni 2006	Vorstellung der Exposés

Untersuchungsphase oder Foschen!

Woche 12	4. Juli 2006	Diskussion zum Forschungsfortschritt
-----------------	---------------------	---

*Becker, Howard. 1997. *Tricks of the Trade. How to think about your research while you're doing it.* Chicago, IL: University of Chicago Press. daraus: Kapitel 2 "Imagery", S. 10-66

Woche 13	11. Juli 2006	Diskussion zum Forschungsfortschritt (nach Themen in Gruppen)
-----------------	----------------------	--

Woche 14	18. Juli 2006	abschließende Diskussion
-----------------	----------------------	---------------------------------

Einige Literaturhinweise zu ausgewählten Themengebieten

Musikorganisationen

Glynn, Mary Ann. 2000. "When cymbals become symbols: conflict over organizational identity within a symphony orchestra." *Organization Science* 11:285-298.

Allmendinger, Jutta, und J. Richard Hackman. 1994. "Akzeptanz oder Abwehr? Die Integration von Frauen in professionelle Organisationen." *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 46:238-258.

Boerner, Sabine, und Diana E. Krause. 2002. "Führung im Orchester: Kunst ohne künstlerische Freiheit? Eine empirische Untersuchung." *Zeitschrift für Personalforschung* 16:90-106.

Rohlf, Eckart. 1996. "Organisationen des Musiklebens." S. 70-81 in *Musikleben in Deutschland*, hrsg. von Richard Jakoby. Bonn: Inter Nationes.

Cottrell, Stephen. 2004. *Professional Music-Making in London. Ethnography and Experience*. Aldershot: Ashgate. daraus: Kapitel 6 "Myth and Humour", S. 123-147.

Musikfirmen

Lee, Stephen. 1995. "Re-examining the concept of the 'independent' record company: the case of Wac Trax! Records." *Popular Music* 14:13-31.

Negus, Keith. 1998. "Cultural production and the corporation: musical genres and the strategic management of creativity in the US recording industry." *Media, Culture & Society* 20:359-379.

Negus, Keith. 1999. *Music genres and corporate cultures*. London: Routledge.

Musikmarkt

Kurp, Matthias, Claudia Hausschild, und Klemens Wiese. 2002. "Marktmechanismen der Musikindustrie" S. 79-112 in *Musikfernsehen in Deutschland*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Martorella, Rosanne. 1997. "Das Verhältnis von Theaterkasse und Repertoire: eine Fallstudie über die Oper." S. 289-306 in *Soziologie der Kunst. Produzenten, Vermittler und Rezipienten*, hrsg. von Jürgen Gerhards. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lont, Cynthia. 1992. "Women's music. No longer a small private party." S. 241-253 in *Rockin' the boat. Mass music and mass movements*, hrsg. von Reebee Garofalo. Boston: South End Press.

Huber, Michael. 1998. "Das Phänomen 'Neue Volksmusik'." *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 23:67-79.

McCourt, Tom, und Patrick Burkhardt. 2003. "When creators, corporations, and consumers collide: Napster and the development of on-line music distribution." *Media, Culture & Society* 25:335-350.

Lopes, Paul. 1992. "Innovation and diversity in the popular music industry, 1969 to 1990." *American Sociological Review* 57:56-71.

Anand, Narasimhan, und Richard Peterson. 2000. "When market information constitutes fields: Sensemaking of markets in the commercial music industry." *Organization Science* 11:270-284.

Moser, Rold, Andreas Scheuermann. 2003. *Handbuch der Musikwirtschaft*. Starnberg: Josef Keller Verlag.

Innovationen

White, Cynthia A., und Harrison White. 1997. "Institutioneller Wandel in der Welt der französischen Malerei." S. 197-210 in *Soziologie der Kunst. Produzenten, Vermittler und Rezipienten*, hrsg. von Jürgen Gerhards. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Théberge, Paul. 2001. "'Plugged in': technology and popular music." S. 3-25 in *The Cambridge Companion to Pop and Rock*, hrsg. von Simon Frith, Will Straw, und John Street. Cambridge: Cambridge University Press.

Ahlkvist, Jarl, und Robert Faulkner. 2002. "'Will This Record Work for Us?' Managing Music Formats in Commercial Radio." *Qualitative Sociology* 25:189-215.

Hennion, Antoine. 1989. "An intermediary between production and consumption: the producer of popular music." *Science, Technology, & Human Values* 14:400-424.

Théberge, Paul. 1991. "Musicians' magazines in the 1980s: the creation of a community and a consumer market." *Cultural Studies* 5:270-293.

Becker, Howard. 1982. *Art Worlds*. Berkeley, CA: University of California Press. Kapitel 10 und 8.

Muster des musikalischen Geschmacks

Bourdieu, Pierre. 1993. "Über Ursprung und Entwicklung der Arten der Musikliebhaber." in *Soziologische Fragen*, hrsg. von Pierre Bourdieu.

Bourdieu, Pierre. 1997. "Elemente zu einer soziologischen Theorie der Kunstwahrnehmung." S. 307-336 in *Soziologie der Kunst. Produzenten, Vermittler und Rezipienten*, hrsg. von Jürgen Gerhards. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Bourdieu, Pierre. 1983. "Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital." *Soziale Ungleichheiten (Soziale Welt, Sonderheft 2)*, Göttingen: Otto Schartz & Co.

Bourdieu, Pierre. 1983. "The field of cultural production." *Poetics* 12:311-356.

Neuhoff, Hans. 2001. "Wandlungsprozesse elitärer und populärer Geschmackskultur? Die 'Allesfresser-Hypothese' im Ländervergleich USA/Deutschland." *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 53:751-772.

Bryson, Bethany. 1996. "'Anything but heavy metal': symbolic exclusion and musical dislikes." *American Sociological Review* 61:884-899.

Mark, Noah. 1998. "Birds of a feather sing together." *Social Forces* 77:453-485.

Sonnett, John. 2004. "Musical boundaries: intersections of form and content." *Poetics* 32:247-264.

DiMaggio, Paul. 1987. "Classification in art." *American Sociological Review* 52:440-455.

Aktives Zuhören und Nutzen von Technik

Bull, Michael. 2000. *Sounding out the city. Personal stereos and the management of everyday life*. Oxford: Berg. Kapitel 6 & 8.

Marshall, Lee. 2004. "The effects of piracy upon the music industry: a case study of bootlegging." *Media, Culture & Society* 26:163-181.

Pinch, Trevor, und Karin Bijsterveld. 2003. "Should one applaud?' Breaches and boundaries in the reception of new technology in music." *Technology and Culture* 44:536-559.

Hennion, Antoine, und Cecile Meadel. 1986. "Programming music: radio as mediator." *Media, Culture & Society* 8:281-303.

Peitz, Martin und Patrick Waelbroeck. 2004a. "An economist's guide to digital music." *CESinfo Working Paper*, No. 1333.

Peitz, Martin und Patrick Waelbroeck. 2004b. "The effect of internet piracy on CD-sales: cross-section evidence." *CESinfo Working Paper*, No. 1122.

Musik und Identitätskonstruktion

Bennett, Andy. 1999. "Hip hop am Main: the localization of rap music and hip hop culture." *Media, Culture & Society* 21:77-91.

Negus, Keith, und Patricia Roman Velasquez. 2002. "Belonging and detachment: musical experience and the limits of identity." *Poetics* 30:133-145.

Musik, Politik und Mobilisierung

Stamatov, Peter. 2002. "Interpretive activism and the political uses of Verdi's operas in the 1840s." *American Sociological Review* 67:345-366.

Eyerman, Ron, and Andrew Jamison. 1995. "Social movements and cultural transformation: popular music in the 1960s." *Media, Culture & Society* 17:449-468.

Garofalo, Reebee (Ed.). 1992. *Rockin' the boat. Mass music and mass movements*. Boston, MA: South End Press.

Theorie

DiMaggio, Paul, und Paul Hirsch. 1976. "Production organizations in the arts." *American Behavioral Scientist* 19:735-752.

DiMaggio, Paul. 1987. "Classification in art." *American Sociological Review* 52:440-455.

Peterson, Richard, und Narasimhan Anand. 2004. "The production of culture perspective." *Annual Review of Sociology* 30:322-334.

Dowd, Timothy J. 2004. "Production perspectives in the sociology of music." *Poetics* 32:235.